



Schwungvoll haben Band und Chor der US-Armee bei einem Weihnachts-Benefizkonzert im CongressCentrum rund 2000 Besucher begeistert.

Fotos: Ketterl

„Polar Express“ der Nächstenliebe

Benefizkonzert der US-Armee zugunsten der deutschen Krebshilfe sorgt für Begeisterung und Spendenfreude

PFORZHEIM. Wer Gutes tut, löst manchmal eine Kettenreaktion der Nächstenliebe aus. So wie der Büchenbronner Unternehmer Herbert Richter mit Unterstützung durch die PZ und die Sparkasse Pforzheim Calw.

PZ-REDAKTEUR
ROGER ROSENDAHL

Rund 2000 Zuschauer erlebten am Donnerstag im CongressCentrum zum fünften Mal Richters weihnachtliches Benefizkonzert mit Band und Chor der US-Armee in Deutschland zugunsten der Deutschen Krebshilfe. Die Künstler spielten ohne Gage für den guten Zweck, die Besucher hatten freien Eintritt.

Nur Spendenfässchen im Foyer des CongressCentrums erinnerten daran, dass Weihnachten nicht nur auf Festbühnen stattfindet, sondern in erster Linie die Herzen der Menschen erreichen muss. Damit zum Beispiel die Diagnose Krebs, die viele Betroffene als die Ankündigung ihres Todesurteils sehen, etwas von ihrem Schrecken verliert. Durch intensives Weitererforschen

und neue Behandlungsmethoden können die Verzweifelten wieder etwas Zuversicht gewinnen. Das ist ein Hoffnungsschimmer und Lichtblick nicht nur in der Vorweihnachtszeit.

Unermüdlicher Leierkastenmann

Dazu trägt auch jedes Jahr der Leierkastenmann Gregor Schaijer aus Ersingen seinen Teil bei, der kürzlich mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden war (die PZ berichtete). Unermüdlich tingelt er seit vielen Jahren durch die Lande, erspielt sich Cent um Cent, um für die Krebshilfe einen möglichst großen Spendenbetrag zusammenzubekommen. Bisher schon mehr als 25 000 Euro. Bei dem Konzert überreichte er einen weiteren Scheck in Höhe von

1200 Euro. Angesichts solch unermüdlichen Engagements floss bei den Besuchern manche Träne der Rührung.

Bernd Schmitz, Geschäftsführer der Deutschen Krebshilfe, lobte das soziale Engagement des Büchenbronner Unternehmers und die PZ, die die Sache der Krebshilfe ausgezeichnet unterstütze. Und wenn das Gute auch noch Spaß macht, weil die gekonnten Darbietungen der Künstler auf der Bühne bei den Zuhörern



Der Musikverein Engelsbrand stimmte vor der PZ-Infotafel (im Hintergrund) die Gäste auf das Festkonzert musikalisch ein.

Freude und Begeisterung auslösen, dann gibt es stehende Ovationen des Publikums. Band und Chor der US-Armee sind erst nach drei Zugaben entlassen worden.

Werte der Freundschaft

„Das ist mehr als ein Benefizkonzert. Da werden Werte der Freundschaft geschaffen“, freute sich Herbert Richter, der betonte, wie wichtig gute Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland seien.

Unter Leitung von Kommandeur und Dirigent Andrew J. Esch sowie Musikoffizier J. Scott McKenzie haben zweieinhalb Stunden lang Band und Chor der US-Armee die Besucher verzaubert. Mit einem Programm, das ganz anders war als ihre vier Vorgängerkonzerte. Da wurde gerockt wie bei „Christmas Eve Sara-



Weihnachtsfreude: Von links: Herbert Richter mit Ehefrau Gretel und Bernd Schmitz (Krebshilfe).

jewo“. Bei diesem Titel im Jimmy-Hendrix-Stil bebte die Halle. Oder es wurden ganz leise Töne angeschlagen mit den Titeln „Good News“, „I pray on Christmas“, „Do you hear, what I hear“ oder dem Bruce-Springsteen-Song „Santa Claus is co-

ming to Town“. Der Titel „Army Bells“ war eine gemischte Komposition von „Jingle Bells“ und dem Lied der US-Armee. Ob „Joy to the World“, „Need a little Christmas“ oder „No Place like Home für the Holidays“ – die Amerikaner präsentierten ihre Art der Weihnachtslieder, in der Freude, Schwung, Tanz und Partyspaß im Vordergrund standen.

Aber die Künstler zeigten auch eine internationale Sicht der Weihnachtsgefühle und Stimmungen der verschiedenen Völker, wie beim Hanukah-Medley, das auf das jüdische Fest der Lichter zurückgeht. Oder bei dem Titel „O Sifuni Mungu“ das afrikanische Atmosphäre in das CongressCentrum zauberte. Die Klassikfans kamen bei „Farandole“, dem Marsch der Heiligen Drei Könige auf ihre Kosten, die Sportfans mit „Winter Games“, die David Forstner 1988 für die Olympischen Winterspiele komponiert hatte. Und die Filmfreunde dürften sich über die zauberhaften Melodien aus dem märchenhaften Weihnachts-Streifen „Polar Express“ gefreut haben.

Diese musikalische weihnachtliche Winterreise der Amerikaner fand mit tatkräftiger Unterstützung der Pforzheimer statt, die am Ende der Veranstaltung mit den Künstlern zusammen Weihnachtslieder sangen – von „All Ye Faithful“ über „Stille Nacht“, von „O du fröhliche“ bis „Glory to the newborn King“.

Roger Rosendahl